

Zürcher Oberländer - 21. Oktober 2000

Möbelkunst kam unter den Hammer

Finissage des Jobbus-/Ryter-Möbel-Projektes in alter Fabrikhalle der Zellweger Luwa AG

ast. Aus Asgedientem Krankenhaus-Mobiliar entstanden in einem Projekt der Oberländer Stiftung Netzwerk verschiedene Kleinstobjekte und Designmöbel. Im Rahmen der Finissage vom vergangenen Donnerstagabend in einer alten Fabrikhalle der Zellweger LUWA AG wurden die guten Stücke in einer Auktio zum Kauf angeboten.

"Wir standen vor einem Haufen alter Holzmöbel und mussten uns in diesem Durcheinander zuerst einmal zurechtfinden" beschreibt der Recycling-Künstler Tinu Ryter den Beginn eines ganz und gar ungewöhnlichen Netzwerk-Projekts. Im Rahmen ihrer Auftragsarbeiten hätten sie nicht selten mit Wohnungsräumungen zu tun. Er habe sich dabei oft gefragt, ob es nicht möglich sei, den alten Möbeln ihren einstigen Glanz zurückzugeben und ihnen gleichzeitig einen modernen Touch zu verleihen, erzählt Netzwerk-Mitarbeiter Thomas Ghelfi. Das Recycling-Möbel Projekt unter der Anleitung von Tinu Ryter bot den Mitarbeitern der Stiftung Netzwerk deshalb eine willkommene Abwechslung zu den gewohnten Zügleten. Den Rohstoff für die Recyclingkunst lieferte das Ustermer Alters- und Krankenhaus im Grund. Ein Teil des dortigen Mobiliars musste aus Altersgründen ersetzt werden. Statt die Möbel zu verbrennen, stellte man sie der Stiftung Netzwerk zur Verfügung.

In einem Tagelohnprojekt für Personen mit beschränkter Arbeitsfähigkeit wurden die teilweise stark beschädigten Stücke aufgefrischt. Damit liess man es jedoch nicht bewenden. Recycling-Künstler Tinu Ryter verpasste so machem Stuhl einen neuen Look, montierte ganze Sitzgruppen auf bewegliche Bodenplatten oder überzog die alten Holztische mit einem Gummibelag. Im Verlauf von knapp zwei Monaten entstanden mehr als 30 verschiedene Einzelkunstwerke die an der Finissage vom Donnerstag von ebenfalls aus Recyclingmaterial hergestellten Lampen in geheimnisvoller Art und Weise beleuchtet wurden.

Dass die Kunstwerke den Betrachterinnen und Betrachtern auch finanziell etwas wert waren, zeigte sich an der abschliessenden Versteigerung der Möbelstücke.